

# ERASMUS Erfahrungsbericht



MEDIZINISCHE  
UNIVERSITÄT

INNSBRUCK

## PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Moritz Grimm
E-Mail (freiwillige Angabe)	<a href="mailto:moritz.grimm@student.i-med.ac.at">moritz.grimm@student.i-med.ac.at</a>
Gasthochschule	Université Grenoble Alpes (UGA)
Aufenthaltsdauer	von 03.09.2018 bis 05.05.2019
vorbereitender Sprachkurs EILC	Französisch für Mediziner (MUI/LFU)
Ich habe das 9. und 10. Semester im Ausland absolviert.	

## ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Gastuniversität gefunden?	Homepage Université Grenoble Alpes (UGA) Faculté de Médecine Office des Relations Internationales (ORI) <a href="http://www.univ-grenoble-alpes.fr">www.univ-grenoble-alpes.fr</a> <a href="https://secteur-sante.univ-grenoble-alpes.fr/faculte-medecine/relations-internationales">https://secteur-sante.univ-grenoble-alpes.fr/faculte-medecine/relations-internationales</a>
Welche Unterstützung bei der Organisation wird im Gastland vom International Office geboten und wer ist der Ansprechpartner?	Office des Relations Internationales (ORI) Mdm Aline Paillard <a href="mailto:ri-medecine@univ-grenoble-alpes.fr">ri-medecine@univ-grenoble-alpes.fr</a>
Wo findet man Informationen zum Studium (Kursplan, etc.)?	Homepage Médatic (Faculté de Médecine) <a href="http://www.sante.ujf-grenoble.fr/SANTE/cms/sites/medatice/home/portail/index.php">http://www.sante.ujf-grenoble.fr/SANTE/cms/sites/medatice/home/portail/index.php</a>
Welche Kurse wurden besucht?	ausschließlich Absolvierung von Praktika (teilweise mit integrierten Kursen in der Klinik): Neurologie, Orthopédie, Radiologie, Psychiatrie, Gastroentérologie/Hépatologie, Pédiatrie, Néphrologie
Welche Kurse sind empfehlenswert?	empfehlenswerte Praktika: Neurologie, Pédiatrie, Néphrologie

Ist die Organisation von  
Famulaturen einfach?

Organisation mit genügend Vorlaufzeit und Geduld über das  
Office des Relations Internationales (ORI)

## KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

Unterbringung	ca. 170€ (mit Mietzinsbeihilfe 140€)
Verpflegung	ca. 400€ (bei entsprechender Affinität zur französischen Küche)
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	ca. 200€ (Anreise im eigenen Auto, inklusive Benzin und Maut)
Kosten für Unterlagen, Bücher, etc.	ca. 50€ (nur für Unterlagen des freiwilligen Sprachkurses DALF - medizinische Lehrbücher in Universitätsbibliothek verfügbar)
Sonstiges	ca. 200€ (schwierige Angabe, je nach Investition in Sport und Kulturprogramm, persönliche Erfahrung sicher keine Referenz)

## SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	Französisch für Mediziner
Wie zufrieden waren Sie?	sehr zufrieden (erleichterter Einstieg in französische Fachsprache und Auffrischung vorhandener Kenntnisse)
Kosten des Sprachkurses:	gratis

## UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	student housing Université Grenoble Alpes (UGA) <a href="https://www.univ-grenoble-alpes.fr/english/explore-explore-more-356006.kjspmain-missions/student-life/practical-life/accommodation/accommodation-127705.kjsp">https://www.univ-grenoble-alpes.fr/english/explore-explore-more-356006.kjspmain-missions/student-life/practical-life/accommodation/accommodation-127705.kjsp</a> <a href="mailto:studenthousing@univ-grenoble-alpes.fr">studenthousing@univ-grenoble-alpes.fr</a>
Wie zufrieden waren Sie?	mäßig, Résidence Le Rabot nur bedingt empfehlenswert
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Suche über facebook nach WG-Börsen (Erfahrungsberichte anderer Auslandsstudenten)

## NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

- ❖ Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Gastuniversität
- ❖ Abreise und Ankunft am Studienort
- ❖ Betreuung an der Gasthochschule (International Office, Lehrende, Veranstaltungen für Erasmus-StudentInnen)
- ❖ Unileben am Studienort
- ❖ Studium (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse,...)
- ❖ Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings

Grenoble - la capitale des Alpes?!

Bezüglich der administrativen und organisatorischen Vorbereitung meines ERASMUS-Aufenthaltes wurden sämtliche Aufgaben durch die Abteilung für Internationale Beziehung der MUI äußerst kompetent und zügig übernommen (siehe Informationen auf der Homepage [https://www.i-med.ac.at/studium/mobilitaet\\_international/](https://www.i-med.ac.at/studium/mobilitaet_international/)). Grundsätzlich lässt sich vorwegnehmen, dass die bürokratischen Schwierigkeiten meines Auslandssemesters sicher nicht an der Heimuniversität lagen, die Hürden galt es im Ausland zu überwinden. Dies soll in keinsten Weise von einem ERASMUS-Aufenthalt an der Université Grenoble Alpes (UGA) abhalten (im Gegenteil), es ist nur sinnvoll, sich auf die ein oder andere Überraschung vorzubereiten. Eine spezielle Kranken- oder Unfallversicherung habe ich nicht abgeschlossen, die für die Arbeit im französischen Universitätsklinikum notwendige wurde separat nach Ankunft verlangt und lies sich problemlos einrichten und auch wieder auflösen. Was die Vorbereitung auf die Gastuniversität belangt, war neben den aufliegenden Erfahrungsberichten der MUI die Internetrecherche an der UGA

notwendig, um sich vorab ein Bild über mögliche Kurse zu verschaffen (Französischkenntnisse sind hier sicher nicht von Nachteil).

An- und Abreise nach Grenoble durfte ich im eigenen Auto absolvieren, was sicher die schnellste, aber aufgrund der Benzin- und Mautkosten (je nach Vorliebe über die Schweiz oder Italien) auch die teuerste Variante ist (ca. 100€ einfach bei 9h Gesamtfahrzeit). Es existieren mit Bahn und Zug andere Möglichkeiten, die aber deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen. Zur Kostenreduktion im Zuge einer Mitfahrzentrale (covoiturage) wird in Frankreich die App BlaBlaCar (<https://www.blablacar.fr/>) viel verwendet, dazu kann ich aber keinen persönlichen Erfahrungsbericht abgeben.

Um die Betreuung an der Gastuniversität UGA einigermaßen objektiv darzustellen, muss vorweggenommen werden, dass die französische Bürokratie ihrem Ruf in jedem Aspekt gerecht wird, sowohl im positiven als auch im negativen Sinn. Das Office des Relations Internationales (ORI), steht für sämtliche Anfragen per e-mail ([ri-medecine@univ-grenoble-alpes.fr](mailto:ri-medecine@univ-grenoble-alpes.fr)) oder (in dringenden Fällen) per Telefon (+33 4 76 63 74 52) zu den entsprechenden Zeiten zur Verfügung. Grundsätzlich erleichtert ein Mindestniveau an Französisch die Kommunikation mit sämtlichen Instanzen der UGA enorm, da das Zurückgreifen auf Englisch in Frankreich (vollkommen klischeefrei berichtet) illusorisch ist. Einführungsvorlesungen zum organisatorischen Ablauf (arbeitsmedizinische Untersuchung, Versicherungsabschluss für die Arbeit in der Klinik, Ausstellung des Studierendenausweis sowie Übermittlung der Zugangsdaten für das online-Portal) werden bis auf kurze Abschnitte ausschließlich in Landessprache abgehalten, was aber komplizierter erscheint als es eigentlich wirklich ist. Zudem werden von der Studierendenorganisation InteGre (<https://www.integre-grenoble.org/>) und Association des Etudiants en Santé de Grenoble (<http://aesg-asso.net/>) auch Informationen zum Leben um den Ausbildungsalltag herum angeboten. Bezüglich der Betreuung der ERASMUS-Studierenden in den Praktika im Centre Hospitalier Universitaire (CHU) ist vor allem viel persönliche Eigeninitiative und aktiver Integrationswille erforderlich. Als einzig wirklich negativer Punkt meines Auslandsaufenthaltes an der UGA muss das teilweise offensichtliche Fehlen eines pädagogischen Konzepts für ausländische Studierende genannt werden, beginnend beim oft nicht vorhandenen Ansprechpartner im entsprechenden Department und endend bei der praktischen Umsetzung von klaren Lehrzielen.

Grenoble bietet als Universitätsstadt mit knapp 45.000 Studierenden ein großzügiges Kultur- und Sportprogramm. Im Gegensatz zu Innsbruck ist das Stadtzentrum auffallend untouristisch und viele der Cafés, Bars und Nachtclubs am Place de Notre Dame (empfehlenswert: Le Tonneau de Diogène und Pain et Cie) oder am Boulevard Gambetta (La Natation) befinden sich deshalb im Herzen im Stadt. Das Veranstaltungsprogramm deckt von Konzerten (eher im klassischen Bereich im MC2 - <https://www.mc2grenoble.fr/> -, eher im elektronischen Spektrum in der belle électrique - <https://www.la-belle-electrique.com/> -) bis über Theater alles ab und ist aufgrund der ausgesprochenen Studierendenfreundlichkeit der französischen Kulturpolitik auch preislich interessant. Bunt zu geht es im Stadtpark Paul Mistral, in dem sich neben der Kulturinstitution la Bobine (<https://labobine.net/>) die Jugend der Stadt selbst um das Kulturprogramm kümmert. Für alle (Berg-) Sportbegeisterten bietet der Umzug von Innsbruck nach Grenoble einen alpinen Tapetenwechsel der Extraklasse, der keinen Aspekt vernachlässigt. Die 3 Bergmassive Chartreuse, Vercors und Belledonne, die die Stadt an den Flüssen Drac und Isère umgeben, bieten zu jeder Jahreszeit hervorragende Freizeitmöglichkeiten. Grenoble weist als französische Klettermetropole eine Fülle an Sportklettergebieten im Stadtbereich auf (einfache Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln des Transport de l'Agglomération Grenobloise TAG - <https://www.tag.fr/>), während die bekannten Alpinrouten an den Kalkwänden des Vercors und der Chartreuse in kurzer Fahrzeit zu erkunden sind. Allen Freunden des Radsports seien die von Grenoble aus auch nach den Praktika noch leicht machbaren Rennradpässe in den beiden schon genannten Gebirgsgruppen empfohlen, die Tour de France macht nicht umsonst halt im Département Isère. Auf skifahrerischen Niveau bemängelt der überzeugte Wintersportler maximal die im Vergleich zu Innsbruck etwas längere Fahrzeit zu den Skigebieten, das Pisten- und Variantengebiet der Sept-Laux (<http://www.les7laux.com/fr/index.aspx>) sei hier im Besonderen erwähnt. Empfehlenswert ist hier der Kauf der Ermässigungskarte U-Glisse des Grenobler Universitätsskiclubs (<http://u-glisse.com/>), die eine Preisreduktion auf Tageskarten von bis zu 70% und verbilligten Transport hin und retour zu mehreren Skigebieten erlaubt (<http://www.les7laux.com/fr/index.aspx>, <https://www.chamrousse.com/>, <https://www.les2alpes.com/fr/>). Im Gebiet des Belledonne-Massif finden Anhänger des Skitourensports in Sichtweite des Mont Blanc exzellente Unternehmungsmöglichkeiten (aktuelle Bedingungen unter <http://www.skitour.fr/>), ein

eigenes Fahrzeug ist hierfür aber meistens von Nöten. Zudem bietet der Universitätsportservice SUAPS (<https://suaps.univ-grenoble-alpes.fr/accueil-87880.kjsp>) viele weitere Aktivitäten an.

Wie schon angedeutet, weist der fachliche Aspekt eines Studienaufenthaltes an der UGA mehrere Unterschiede zum Studium an der MUI auf. Generell muss vorausgeschickt werden, dass das Medizinstudium in Frankreich anders organisiert ist und das CHU Grenoble Alpes im Speziellen zudem einige weitere Eigenheiten aufweist. Nach der Vorklinik beginnen die Studenten (externes) im 6. Semester bereits, die Vormittage von Montags bis Freitags zwischen 08:00-09:00 bis 12:00-13:00 für 3 Monate pro Disziplin in der Klinik zu verbringen, was in etwa den klinischen Praktika ab dem 9. Semester in Innsbruck entspricht. Vorlesungen finden dementsprechend am Nachmittag statt, allerdings nur an 2 bis 3 Tagen pro Woche. Als wesentliches Element des französischen Ausbildungsansatzes gilt die aktive Integration des Studierenden in die Krankenhausarbeit, wobei die Betonung auf dem zweiten Teil des Worts liegt und die französischen Kollegen mit ihrem Arbeitsvertrag mit dem CHU auch Anwesenheitspflicht besitzen. Je nach service (Department) erledigen die Studierenden mehr oder eher weniger interessante Aufgaben, oft steht Sekretariatsarbeit (Verfassen von Arztbriefen, Anforderung von Laboruntersuchungen oder Bildgebungen oder Ausstellen von Konsilanforderungen) als Unterstützung der Assistenzärzte (internes) im Vordergrund. Da die in Innsbruck normalerweise mit der Lehre betreuten Ober- und Primärärzte oft nur 1 bis 2-mal pro Woche die Visite auf der Station unternehmen, bleibt viel der pädagogischen Betreuung an den internen hängen. Je nach Arbeitsanforderung besitzen diese mehr oder weniger Zeit, sich aktiv mit den Studierenden auseinander zu setzen, was dieses System extrem schwer ausrechenbar macht. Auch wenn es einen Lernzielkatalog in jedem Praktikum (stage) gibt, heißt dies noch lange nicht, dass dessen Umsetzung wirklich kontrolliert wird. Neben diesen zumindest meiner Erfahrung nach als Schwachpunkt zu bewertenden Aspekt hat das französische Ausbildungssystem aber auch klare Vorzüge. Bei ausreichend selbstbewussten Auftreten und entsprechenden Sprachkenntnissen dürfen Studierende auch Aufgaben übernehmen, die Assistenzärzten in österreichischen Spitälern zu Beginn zumindest oft nur unter Aufsicht zugetraut werden. Lumbal-, Pleura- und Aszitespunktionen sowie das eigenständige Nähen von Wunden werden auch ohne direkte Interventionskontrolle durch die Assistenzärzte von den französischen Kollegen durchgeführt. Für einen Innsbrucker Studierenden mag dieser unleugbare praktische Vorsprung oft überraschend bzw. einschüchternd sein, er wird aber durch den Mangel an theoretischer Ausbildung aber mehr als kompensiert. Das französische learning by doing vernachlässigt oft die grundlegende Erarbeitung von wissenschaftlichen Hintergründen, eine Tatsache, die auch viele Franzosen kritisieren. Dementsprechend sei jedem zukünftigen ERASMUS-Studierenden in Grenoble mitgeteilt, dass übertriebener Respekt absolut fehl am Platz ist, auch wenn meine persönliche Einstellung am Anfang zurückhaltend war.

Abschließend darf Grenoble als hervorragende Wahl für einen ERASMUS-Aufenthalt in der Kombination von kulturellem savoir-vivre und alpinem Freizeitangebot in Frankreich angesehen werden, da naturgemäß die engen Studienregeln für Auslandsstudenten nur offiziell gelten. Da die Franzosen grundsätzlich sehr stolz auf alle landschaftlichen Schönheiten und kulturellen Errungenschaften ihres Landes sind, habe ich persönlich nie negative Erfahrungen damit gemacht, die im Vergleich zur MUI enorm vielen Praktikumsstunden zumindest teilweise durch entsprechendes Alternativprogramm zu ersetzen. Die Stadt bietet ähnliche Vorzüge wie Innsbruck, zeigt sich aber wesentlich urbaner, lebendiger und südlicher. Dementsprechend ist der Vergleich mit der Stadt unserer Heimuniversität zwar nachvollziehbar, aber vor allem im Detail ungenügend. Somit bleibt es jedem selbst überlassen, sich genau diesen feinen Unterschieden selbst zu nähern, wobei ich für Rückfragen gerne zur Verfügung stehe.

## FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Skitour in der Belledonne - Grenoble



Skitour in der Belledonne - Chambéry



Bergtour in den Hautes-Alpes



Skifahren in Chamonix - Haute-Savoie



Sommerausflug in die Calanques - Marseille



Klettern in Buoux - Vaucluse

## EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG

**Name: Moritz Grimm**

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Abteilung für Internationale Beziehungen veröffentlicht wird.

Ja, mit Fotos

Ich bin damit einverstanden, dass mein narrativer Erfahrungsbericht und meine Fotos für Veranstaltungen, Broschüren, Zeitungsartikel, etc. von der Abteilung für Internationale Beziehungen verwendet werden dürfen.

Ja